

Diavolezza Litera-Tour

3) Pickel

Nun haben wir den Aufstieg geschafft und stehen oben auf 3000 m.ü.M auf der Diavolezza mit dem atemberaubenden Panorama des Berninamassivs - dem „Festsaal der Alpen“. In den Sommermonaten und bis in den Herbst hinein sind wir Bergsteiger und Kletterer hier in unserem Element. Die Gipfel des Berninamassivs ziehen uns magisch an. Allen voran der dreigipflige Piz Palü und der berühmte Biancograt am Piz Bernina, ein schmaler, markanter, weisser Grat über die Nordseite des Berges. Im Jahr 1850 erreichten der 28-jährige Johann Coaz und seine Gehilfen als erstes den höchsten Gipfel der Ostalpen. Und 1973 zog der Extremskifahrer Heini Holzer aus dem Südtirol als Erster seine Schwünge über den Biancograt und ein Jahr später über die gefürchtete Nordwand am Piz Palü. Wer als Erster im Sommer 1835 den Palü bestiegen hat, ist historisch nicht ganz gesichert. Der Name des Bündner Gian Marchet Colani fällt unter anderem in diesem Zusammenhang. Die erste sichere Besteigung des Ostgipfels fällt auf den 24. Juli 1866 und wurde durch einen Engländer finanziert. Auch bei der Erstbesteigung des Hauptgipfels, ebenfalls im Jahre 1866, war ein Engländer unterwegs, zusammen mit einem einheimischen Bergführer und einem Träger. Die erste Überschreitung der drei Gipfel bewältigten 1886 drei Gäste mit den bekannten Bergführern Hans und Christian Grass.

Die Gletscherspalten sind auch im Sommer schneebedeckt und deshalb heimtückisch und gefährlich. So kam es zu teilweise dramatischen Unfällen, und der Gletscher gab einzelne Tote erst viele Jahre später wieder frei. Eines der schlimmsten Unglücke ereignete sich im Juni 1957: Zehn italienische Alpinisten, darunter eine Frau, bestiegen in den frühen Morgenstunden den Ostgipfel des Piz Palü; nachdem die Sonne aufgegangen war, wurde es Zeit für ein Gipfelfoto, und da nahm das Drama seinen Lauf. Die Schneewechte, auf der die Gruppe steht, brach ab und riss alle in die Tiefe. Die Retter konnten einen Mann noch lebend ins Tal bringen. Ein gefährliches Manöver, da es beim Abstieg bereits Nacht war. Rettende Helikopter gab es damals nicht, der Verletzte musste auf den Rettungsschlitten gebettet und so über Eis, Schnee und Gletscherspalten transportiert werden. Tags darauf waren 30 Helfer vor Ort, doch für die anderen neun kam jede Hilfe zu spät. Der bereits erwähnte Gletscherpilot Fredy Wyssel, flog acht Leichen ins Tal, das neunte Opfer wurde bis heute nicht gefunden, sein Grab ist das ewige Eis.

Wie vorher erwähnt, bestiegen nicht nur wir Männer die Berge, was in der damaligen Zeit mit Wollstrümpfen, Barchent Hemden, Lodenjacken, kratzenden Hosen und schweren Lederschuhem schon anstrengend genug war. Auch waren die Seile teilweise zu kurz und die Abfahrt mit den Holzlatten im Telemarkstil anstrengend. Dennoch machten sich auch Damen auf den Weg zum Abenteuer. Und zwar bestiegen sie in aufwändigen Röcken die Berge und Gletscher. Sie waren eigentlich so angezogen, als ob sie Einkäufe in der Stadt erledigen wollten. Die bequemeren Hosen, meist Knickerbocker, kamen bei den Damen erst anfangs des 20. Jahrhunderts in Mode.

Die Gletscher und die imposante Bergwelt lockten auch Filmemacher an. 1929 hat der Regisseur Arnold Fanck am Piz Palü einen vielbeachteten Film gedreht. Inspiriert durch eine kurze Meldung in der Zeitung über den Überlebenskampf junger Bergsteiger schrieb er das Drehbuch zum Film „Die weisse Hölle am Piz Palü“ -notabene ein Stummfilm, der den Zuschauern das Blut in den Adern gerinnen liess. Die Geschichte dreht sich um Liebe, Ehrgeiz und Tod im Eis. Die Darsteller mussten wochenlang die Nächte in eisiger Kälte durchstehen. Eine künstliche Eiswand in Pontresina stellte ein rettendes Band in der Palü-Nordwand dar und war damit ein Ort von hochdramatischen Ereignissen in Schnee und Eis!

Aber auch James Bond war hier oben! Zugegeben, es waren nur Frequenzen im Vorspann zum Film „A View to a Kill“ von 1984, mit einer höllischen Verfolgungsjagd auf dem Gletscher der Vedretta di Scerscen, welche sich zwischen dem Piz Roseg und dem Piz Palü befindet. Gefilmt hat Willy Bogner. Sir Roger Moore wurde durch ein Double ersetzt. Er kam daher nicht persönlich zum Einsatz und verpasste damit ein unvergessliches Erlebnis!

Nun, das Berninamassiv hat seine Attraktivität nie verloren und ist bei Bergsteigern auch heute noch äusserst beliebt. Nebst der Route auf die drei Gipfel des Piz Palü, führen zwei Klettersteige am Piz Trovat mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden in den siebten Kletterer-Himmel. Aber auch Wanderer kommen auf ihre Kosten, zum Beispiel bei der beliebten Gletscherwanderung, geführt durch einen erfahrenen „Bergsteiger“, wie ich einer bin. Am Ziel in Morteratsch, wird nach einem unvergesslichen Erlebnis ein Gletscherfondue genossen. Der sämig geschmolzene Käse ist eine einzigartige Mischung aus der Pontresiner Sennerei. Dieses leckere Fondue gibt es übrigens auch hier im Berghaus.

So, und nun lassen Sie sich auf der Aussichtsplattform von der unglaublichen Schönheit des Panoramas und der Aussicht über die Gletscher verzaubern und sich weiter von meinen Geschichten in die Bergwelt der Diavolezza einführen.